

DOMBlick

OBERPFARR- UND DOMKIRCHE ZU BERLIN · AUGUST 2019

BERLINER  DOM

Monatsspruch August

»Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe.«

Matthäus 10, 7

»Das Himmelreich ist etwas, was es zu entdecken gilt.«

Manchmal steht einer auf dem Alexanderplatz, etwas erhöht auf einer alten Obstkiste. In der Hand ein Schild. Tut Buße! steht da. Und der Mann redet dabei laut und ziellos vor sich hin: Das Himmelreich ist nahe, ruft er wieder und wieder. Die meisten gehen vorüber, mit sich selbst beschäftigt. Einige Jugendliche machen Faxen, versuchen, ihn zu provozieren. Ich frage mich: Was treibt diesen Menschen an? Und ist das nicht genau das, was Jesus seinen Jüngern auch sagt? Geht und verkündet, das Himmelreich ist nahe. Warum ist die ganze Situation dann so verdreht und lächerlich, dass sie bei mir sofort Mitleid hervorrufen? Was stimmt da nicht?

Ich lese im Matthäusevangelium diesen Vers nach und lese dann weiter. So wie es sich meistens lohnt, in der Bibel weitzulesen und sich nicht einzelne Sätze

herauszupicken. Ich lese: »Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus.« Das Himmelreich ist so nahe, dass schon jetzt seine Macht wirksam ist. Spürbar auch. Und diese Macht erweist sich überall dort, wo Menschen Rettung erfahren, Heilung, Trost. Die Jünger werden zu denen geschickt, die Hilfe nötig haben. Sie wenden sich ihnen zu, nehmen Kontakt auf, hören und spüren, was jeweils nötig ist. Verkündigung des Himmelreiches geschieht dort, wo der andere mit seinem Schmerz wahrgenommen und aufgerichtet wird. Es geschieht mit jedem guten Wort und mit jeder Geste des Erbarmens. Also nicht von der Obstkiste herab und über die Köpfe hinweg. Das Himmelreich ist etwas, was es zu entdecken gilt. Im Miteinander, im Füreinander. Das Himmelreich, es schiebt sich in unser Leben mit jedem Wort des Verzeihens und jedem Versuch, anders wei-



ter zu machen. Das Himmelreich ist keine Drohkulisse, sondern ein Sehnsuchtsort und ein Entdeckungszusammenhang. Es wird geschenkt, nicht erkämpft, versprochen und nicht angedroht. »Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.«, heißt es im Evangelium weiter. Also, ver-

schenken wir, was wir empfangen haben und freuen uns, dass es unter uns wächst.

A handwritten signature in black ink that reads "Petra Zimmermann". The script is fluid and cursive.

Ihre Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der Oberpfarr- und Domkirche,

die weitreichende Ausstrahlung des Doms in die Öffentlichkeit, sein hohes Besucheraufkommen, seine besondere historische Ausgestaltung, seine Bedeutung als Kirchenraum und nicht zuletzt seine vielseitige Rolle in der Geschichte unserer Stadt und unseres Landes, machen den Berliner Dom für Künstler und Kuratoren zu einem attraktiven und interessanten Ort künstlerischer Herausforderung. Deshalb, und nicht zuletzt auch aufgrund der Erfahrungen bei der Diskussion um die Anschaffung der Skulpturen von Leiko Ikemura, hat das Domkirchenkollegium im Oktober vergangenen Jahres die Arbeitsgruppe »Kunst am Berliner Dom« gebeten, eine »Konzeption für die Arbeit mit bildender Kunst am Berliner Dom« zu erarbeiten.

Mitglieder der Arbeitsgruppe (Dommitarbeiterin Birgit Walter, Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann und das Gemeindeglied Dr. Konrad Asemissen) legten bereits im Mai dieses Jahres einen ersten Entwurf vor, der auch Gegenstand der Beratungen im Kirchlichen Ausschuss war. Nach geringfügigen Änderungen und Ergänzungen wurde nun die Konzeption als Grundlage für die künftige Kunstarbeit am Dom durch das Domkirchenkollegium einstimmig verabschiedet.

Damit wurde ein Orientierungsrahmen für die Präsentation bildender Kunst im und am Dom geschaffen, der eine gute Entscheidungsgrundlage für zukünftige Projekte in diesem Bereich bildet. Das Domkirchenkollegium und die Arbeitsgruppe »Kunst am Berliner Dom« sehen in der verabschiedeten Konzeption einen wichtigen Beitrag der Weiterentwicklung bildender Kunst als Instrument der Verkündigungsarbeit am Dom. Das Konzept dient auch als Leitfaden für die Entwicklung eigener Ausstellungsinitiativen.

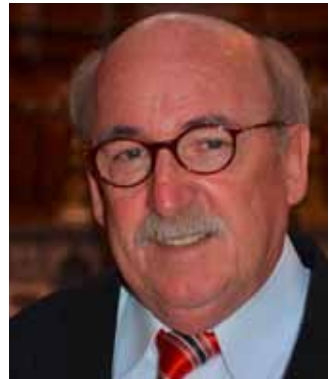
Das Domkirchenkollegium wurde darüber unterrichtet, dass die Amtszeit von Domprediger Thomas C. Müller an der Oberpfarr- und Domkirche zu Berlin zum 31. August 2020 endet. Domprediger Müller hat bereits vor geraumer Zeit seine Bereitschaft zur Verlängerung seiner Dienstzeit über dieses Datum hinaus signalisiert und einen entsprechenden Antrag gestellt. In der Aussprache zur Dienstverlängerung brachte das Domkirchenkollegium gegenüber Domprediger Müller ausdrücklich großen Dank und Anerkennung für seine bisherigen Dienste zum Ausdruck. Nach ebenfalls positiven Voten aus der Anhörung des Gemeindebeirats beschloss das Domkirchenkollegium einstimmig, dem Antrag von Domprediger Müller zur Verlängerung seines Dienstvertrages zuzustimmen. Seine zu-

ständige Landeskirche (Evangelische Kirche von Westfalen) hat inzwischen Zustimmung zur Vertragsverlängerung angekündigt.

Mit Sorge nahm das Domkirchenkollegium den Bericht über die Entwicklung der Vespere Gottesdienste zur Kenntnis. Domprediger Kösling berichtete, dass der Besucherrückgang bei den Vespere beachtlich sei. Der Liturgische Ausschuss empfehle deshalb, teilweise zu der früheren Ordnung der Vesper zurückzukehren. Die Empfehlung wurde vom Domkirchenkollegium dankbar angenommen, das veränderte Format für die Domvespere tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Mit Erleichterung nahm das Domkirchenkollegium den Bericht über die jüngste Entwicklung der Besucherzahlen im Dom entgegen. Im ersten Halbjahr 2019 konnten ca. 11% mehr Besucher als geplant registriert werden. Die Gesamtbesucherszahl belief sich vom 1. Januar bis 30. Juni 2019 auf 360.200. Nach wie vor stellt die Domerhaltungsgebühr den Löwenanteil unserer Einnahmen am Dom.

Wir freuen uns über neun Neuaufnahmen in unsere Domgemeinde, darunter zwei Aufnahmen durch den Empfang der Heiligen Taufe. Ein Gemeindemitglied verloren wir durch den Austritt aus unserer Kirche.



Schließlich nahm das Domkirchenkollegium mit Freude den Bericht über den Fortschritt der Verhandlungen über die Partnerschaftsvereinbarung zwischen der Oberpfarr- und Domkirche und der St. Trinitatis-Gemeinde in Warschau entgegen. In Absprache mit der St. Trinitatis-Gemeinde soll die Partnerschaftsurkunde offiziell am 1. September 2019 in Berlin im Gottesdienst zum Gedenken an den Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen und am 15. September 2019 in Warschau unterzeichnet werden (siehe auch die gesonderte Mitteilung auf S. 6).

*Mit herzlichen Grüßen bin ich Ihr
Dr. h. c. Volker Faigle
Vorsitzender des Domkirchenkollegiums*

Erinnern, Versöhnen, Zeichen setzen

Großer Bahnhof für Gedenkgottesdienst zum Beginn des 2. Weltkrieges vor 80 Jahren – Begründung einer Partnerschaft zwischen Berliner Dom- und St. Trinitatis-Gemeinde, Warschau



Am 1. September 1939 begann mit dem Überfall der Deutschen Wehrmacht auf Polen der 2. Weltkrieg und damit die schlimmste Katastrophe seit Beginn der Geschichtsschreibung. Polen selbst hatte in Folge des Krieges ca. 6 Millionen Tote zu beklagen, davon waren 5,7 Millionen Zivilisten. Am 1. September werden seitdem 80 Jahre vergangen sein. Wir leben heute in einer anderen Welt. Dennoch erleben wir gerade im 80. Jahr nach dem Beginn des Krieges wieder, wie wenig selbstverständlich der Frieden ist. Das immer engere Zusammenrücken der Völker Europas, das über die Jahrzehnte nach dem Fall des Eisernen Vorhangs selbstverständlich war, ist

heute wieder gefährdet. Aus vielen Ländern sind heute wieder nationalistische Töne zu vernehmen. Das alles ist Grund genug, sich der Vergangenheit zu erinnern, aber auch ein Zeichen der Versöhnung und des Zusammenwirkens für die Zukunft zu setzen.

Im Berliner Dom werden wir am 1. September um 10 Uhr deshalb einen Gedenkgottesdienst am 80. Jahrestag des Beginns des 2. Weltkrieges begehen – zusammen mit unseren polnischen Geschwistern der St. Trinitatis-Gemeinde, Warschau. Sie gehört der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen an. Unter der Überschrift »Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen (Offen-

barung 3, 8)« werden wir in diesem Gottesdienst eine Partnerschaftvereinbarung zwischen der Domgemeinde und der St. Trinitatis-Gemeinde unterzeichnen. Diese Partnerschaft soll die Begegnung zwischen Gemeindegliedern und Gemeindegruppen auf allen Ebenen fördern. Vorbereitet wurde die Partnerschaft durch den Besuch einer Delegation der Domgemeinde in Warschau und den Gegenbesuch einiger Vertreter der St. Trinitatis-Gemeinde und ihres Pfarrer Dr. h. c. Piotr Gaś im Juli in Berlin (siehe Foto). Den Gedenkgottesdienst am 1. September feiern wir gemeinsam mit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Bischof Dr. Dröge wird die Predigt halten. Die Liturgie wird von Pfarrer Dr. Piotr Gaś, Domprediger Thomas C. Müller und Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann gestaltet. Rabbiner Dr. Andreas Nachama wird das jüdische Totengebet singen. Mitwirken wird auch ein Vertreter des katholischen

Erzbistums. Der Staats- und Domchor Berlin übernimmt gemeinsam mit dem Chor der St. Trinitatis-Gemeinde die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes. Zu dem Gottesdienst erwarten wir zahlreiche Ehrengäste, beispielsweise den Bischof der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, Jerzy Samiec, und den Regionalbischof der Diözese Jan Cieślár. Auch von der politischen Welt wird dieser Gedenkgottesdienst wahrgenommen. So werden die Parlamentspräsidenten aus Deutschland und Polen, Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Schäuble und Sejm marschall Marek Kuchciński nach dem Gottesdienst Grußworte sprechen.

Wer sich für die geschichtlichen Hintergründe der polnisch-deutschen Partnerschaft interessiert, sei am 2. September um 19 Uhr herzlich zu dem Vortrag des Pfarrers und Kirchenhistorikers Dr. Bernd Krebs eingeladen.

Domprediger Thomas C. Müller

1. September, 10 Uhr

Gedenkgottesdienst

zum Beginn des 2. Weltkriegs

mit Begründung der Partnerschaft zwischen Berliner Dom- und St. Trinitatis-Gemeinde, Warschau

2. September, 19 Uhr

Vortrag: »Das Deutsche Reich, die evangelischen Kirchen und Polen«

Dr. Bernd Krebs (Pfarrer und Kirchenhistoriker, langjähriges Mitglied der Deutsch-Polnischen Kirchengeschichtskommission), Ort: Haus der EKD Charlottenstraße 53/54, 10117 Berlin

Nach Notre-Dame: Wasser marsch am Dom! – zumindest fast

Ende Juni fand am Berliner Dom eine große Übung der Berliner Feuerwehr statt. Das Team testete dabei verschiedene Leitern und »Wasserabgaben«. So wird das Löschen im Feuerwehrsprech korrekt genannt.



Lange vor dem Dachstuhl-Brand in Notre-Dame am 15. April dieses Jahres hatte unser Dombaubüro die Übung bei der Berliner Feuerwehr angefragt. Nach der Katastrophe von Paris ging die gemeinsame Terminfindung dann plötzlich sehr schnell.

Bereits um acht Uhr morgens rückten die Feuerwehrmänner und Frauen mit mehreren Löschfahrzeugen an. Ziel der Übung war es, verschiedene Leitern und

Standorte am Dom und damit die maximale Reichweite bis zur Kuppel zu testen. Mit Erfolg: Von der 42 Meter langen Drehleiter der Flughafenfeuerwehr Tegel schaffte es der Wasserstrahl bis ganz nach oben.

Das Medieninteresse an dem Termin war durch den Brand in Notre-Dame ungewöhnlich hoch. Neben zahlreichen deutschen Agenturen und Pressevertretern waren auch die französische Nach-

richtenagentur AFP und ein Journalist der New York Times bei der Übung dabei. Domarchitektin Sonja Tubbesing gab zusammen mit Feuerwehrsprecher Kirstein zahlreiche Interviews. Sie berichteten beispielsweise, dass der Dom bei einer Übung im Februar in nur acht Minuten komplett leergeräumt war und Spezial-Reinigungskräfte im vergangenen Jahr den brennbaren Staub auf der Innen-Kuppel entfernt haben.

Weniger erfolgreich war der dritte Teil der Übung, bei dem vom Lustgarten aus gelöscht werden sollte. Nachdem alle Fahrzeuge in Position, alle Schläuche an den Hydranten angeschlossen waren passierte ... nichts. Die Hydranten waren trocken. Ein Anruf bei den Berliner Wasserbetrieben ergab, dass wegen Bauarbeiten am Humboldt Forum das Wasser für 24 Stunden abgestellt war. Im Ernstfall hätte die Feuerwehr durch diese fehlende Information zehn bis 15 Minuten Zeit verloren. Aber das genau war ja der Sinn der gemeinsamen Übung – Schwachstellen finden und für die Zukunft beheben.

Svenja Pelzel



Festkonzert zum 250. Geburtstag von Alexander von Humboldt

Grandes Trópicos! Der Dom wird zum Regenwald! Preußischer Kontrapunkt trifft auf lateinamerikanische Rhythmen. Mit einem großen Konzert im Dom wird die Humboldt-Festwoche eröffnet. Dort wo Humboldt seine letzte Ehrung erfuhr, erklingt ein Programm, in dem das globale Denken des Wissenschaftlers und Ökologen musikalisch hörbar wird.



In der mit »Field recordings« arbeitenden elektroakustischen Studie »Cantos de la Creación de la Tierra« der Kolumbianerin Jacqueline Nova erklingt die Sprache des Regenwaldes und seiner Bewohner. Die a-cappella-Chöre des Argentiniers Alberto Ginastera verbinden eine in Europa erlernte Harmonik eindrucksvoll mit Rhythmen argentinischer Folklore. Die »Cantata Criolla« (1954) des venezolanischen Komponisten Antonio Estévez ist eine klangreich-poetische Variante der Faust-Erzählung: Der Bauernjunge Floretino tritt in Wettstreit mit dem Teufel.

Und natürlich erklingt die Humboldt-Kantate von Felix Mendelssohn Bartholdy, die zum Ersten Naturforscherkongress 1828 in Berlin entstanden ist und in der Sing-Akademie uraufgeführt wurde. Darin malt Mendelssohn die inneren Bewegungen des Kosmos als einen kontinuierlichen Kampf der Elemente aus.

Sonnabend, 24. August, 20 Uhr Grandes Trópicos!

Ein Konzert in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin.
Männer des Staats- und Domchor Berlin
Sing-Akademie zu Berlin · Kammersymphonie Berlin · Leitung: Kai-Uwe Jirka

Und was machen die Knaben des Staats- und Domchores?

Sie begrüßen am Freitag, den 30. August mit einer Aufführung von Mahlers Symphonie der Tausend den neuen GMD des Konzerthauses, Christoph Eschenbach. Gustav Mahlers Achte vereint den mittelalterlichen Hymnus »Veni creator« mit der Schlusszene von Goethes Faust.



SING-AKADEMIE
ZU BERLIN

250. GEBURTSTAG
ALEXANDER
VON HUMBOLDT



La Cantata Criolla (1954)
Antonio Estévez

Humboldt-Kantate (1828)
Felix Mendelssohn Bartholdy

Popol Vuh (Auszug)
Lamentations of Jeremiah
Alberto Ginastera

u.a.

24. August 2019
20 Uhr
Berliner Dom

**Festkonzert zum
250. Geburtstag von
Alexander von Humboldt**

Sing-Akademie zu Berlin
Staats- und Domchor Berlin
Kammersymphonie Berlin
Leitung: Kai-Uwe Jirka

GRANDES TRÓPICOS!

Waldesfrieden, Sommernachtsträume und ferne Galaxien

Unser 14. Internationaler Orgelsommer bietet den Fans der Orgelmusik im Berliner Dom wieder viel Abwechslung:



Ein Spaziergang durch Europas romantische Orgelmusik unternehmen wir am **2. August** mit **Gereon Krahorst**. Von England reisen wir über Frankreich nach Deutschland und erwarten eine Sonate, die zum ersten Mal im Berliner Dom gespielt wird: die vierte Sonate von Richard Bartmuß, der seine Ausbildung in Berlin erhalten hatte. Bartmuß, der um die Jahrhundertwende zu den bekanntesten zeitgenössischen Orgel- und Chorkomponisten zählte, war in der Marienkirche Dessau an

einer großen Rühlmann-Orgel tätig. Dieses Instrument hat seine Kompositionen nachhaltig beeinflusst.



In dem Konzert mit **Markus Eichenlaub** am **9. August** stehen unbekanntere Werke im Mittelpunkt, z. B. die Sonate des Bonner Organisten Willy Poschadel und ein Werk des katholischen Berliner Kirchenmusikers Josef Kromolicki. Von Hans Fährmann erklingt das Fantasiestück

»Waldesfrieden«. Obwohl Fähmann um die Jahrhundertwende einer der angesehensten deutschen Orgelkomponisten war, kennt man ihn heute kaum.



Am 16. August präsentiert **Matthias Havinga** Sommernachtsträume. Nicht nur das berühmte Scherzo aus dem »Sommernachtstraum« von Mendelssohn wird hier zum Klingen gebracht, sondern auch die Ouvertüre zum Oratorium »Paulus« in einer zeitgenössischen englischen Transkription. Dieses Stück wirkt wie eine Zusammenfassung des gesamten Oratoriums und evoziert das Erwachen von Paulus Glauben. In den tiefen Lagen hört man zunächst die feierlichen Klänge des Choral

»Wachet auf«. Die aufsteigenden A-Dur-Konturen der Melodie wandeln sich dann zu einem Thema in a-Moll, das sich, in immer zunehmendem Tempo, nicht nur zu einer vollendeten und regelgerechten Fuge, sondern auch zum Symbol für Paulus Kampf um das Wachstum des Glaubens entwickelt.



Eine Woche später, am 23. August, beschäftigt sich **Sarah Kim** ebenfalls mit Minimalmusic, und zwar mit einer Bearbeitung des Stückes »Mad Rush« von Philipp Glass (* 1937). Mit ihrem Programm wird uns die in Paris lebende Organistin in ferne Galaxien entführen: Zum Mars und zur Venus, die Gustav Holst in seinem Werk »Die Planeten« so eindrucksvoll vertont

hat. Wir verleben dann auch noch eine »Nacht auf dem kahlen Berge« (Mussorgsky) und werden aber durch einen Feuertanz (Manuel de Falla) ausreichend gewärmt. Glücklicherweise scheint dazu der Mond (»Clair de lune« von Vierne).

Zum Abschluss des 14. Internationalen Orgelsommers spielt Domorganist Andreas Sieling am 30. August ein Programm mit Werken, die allesamt mit der Stadt Berlin in Verbindung gebracht werden können. Entweder, weil die Werke hier entstanden sind, oder aber die Komponisten viel Zeit in Berlin verbracht haben. Bekanntes und Unbekanntes wechseln sich in diesem Programm charmant ab.



Domorganist Andreas Sieling

Unsere Domvespern jetzt in veränderter Form

In den letzten zwölf Monaten haben wir unsere Domvespern als Tagesgebet mit gesungenem Ingressus, Psalm, Magnificat usw. gefeiert. Leider wurde diese Tradition der Stundengebete nicht genügend angenommen, so dass wir ab Juli wieder die Vesper-Form ohne Wechselgesang feiern.

Unser Domvespern laden ein, die Woche in ruhiger Atmosphäre, bei Orgel- oder Chormusik ausklingen zu lassen, Resümee zu ziehen und den Blick auf den Sonntag zu richten. Jeden Samstag um 18 Uhr erklingt im Berliner Dom Musik, die

auf den folgenden Sonntag Bezug nimmt. Darüber hinaus werden der Psalm und das Evangelium des Sonntags gelesen sowie das Wochenlied gesungen. Die Domvespern dauern etwa 45 Minuten und der Eintritt ist natürlich frei. (AS)

Die Domführer laden ein!

Ist das alles noch original? Wieso könnte man in einem Kuppelmosaik wohnen? Wie hat der Dom den Krieg überstanden? Antworten auf diese und viele weitere Fragen erhält man bei einer Führung durch den Berliner Dom.



Domführer Sabine Foerster in Aktion

Da sich bestimmt nicht nur die vielen tausend Besucher für diese Fragen interessieren, lädt das Domführer-Team interessierte Gemeindemitglieder zu einer Entdeckungstour durch den Dom ein. Jeweils nach den Gottesdiensten am 8. und

am 22. September von 11.50 Uhr bis 13.20 Uhr können Sie ihren Geschichten aus und über den Dom zuhören und dabei sicher den einen oder anderen überraschenden Einblick erhaschen. Treffpunkt ist unter der Orgelempore.

Birgit Walter

Tradition und Moderne – Saison 2019/2020

Mit dem »Elias« von Mendelssohn startet die Domkantorei am 2. November in die neue Saison (die Proben dazu beginnen bereits am 5. August).



Ein echter »Klassiker« der Chorliteratur – eines der bekanntesten und schönsten Oratorien, zu Recht populär! Aber nach den traditionellen Weihnachtsoratorien (die Sie in dieser Saison im Dom 5x hören können, falls Sie möchten ...) gibt es einige Ausflüge in die moderne Literatur: Das »Liverpool-Oratorio« von Paul McCartney erzählt vom Menschsein – und vom Verhältnis zu Gott in den Wendepunkten des Lebens. In einer Kooperation mit der Marienkantorei wird anlässlich der Grundsteinlegung des »House of one« die Messe für den Frieden »The Armed Man« aufgeführt (in der Marienkirche). Der Kammerchor singt die Johannespassion von Bach als ein traditionelles Gegenstück zu die-

ser außergewöhnlichen Literatur. Selbstverständlich: In vielen Gottesdiensten werden Messen, Kantaten und weitere Chorliteratur aufgeführt – schauen Sie doch einfach in unseren Veranstaltungskalender auf berliner-dom.de, um die rührige Kantorei zu erleben!

Wie gewohnt bieten wir Ihnen wieder ein Abonnement für unsere Konzerte an. Diesmal können Sie aus den 6 Konzerten im Dom 4, 5 oder alle 6 auswählen. Außerdem erhalten Sie als Abonnent auf Wunsch ermäßigte Karten für »The Armed Man« in der Marienkirche. Der Flyer mit der Konzertübersicht und dem Abonnementbestellschein liegt diesem DomBlick bei.

Domkantor Tobias Brommann

Dom behauptet sich gegen den Trend

2018 hatte die Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) 941.145 Mitglieder. Das zeigt die Mitgliederstatistik, die sich aus Daten der Meldebehörden der Bundesländer zum Stichtag 31. Dezember 2018 ergibt.



Insgesamt hat sich die Mitgliederzahl der EKBO im vergangenen Jahr um 21.424 Mitglieder verringert. Das ist ein Anteil von 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Den Rückgang führt die Landeskirche auf den andauernden demographischen Wandel und Austritte zurück sowie auf die gesamtgesellschaftlich sinkende Bereitschaft, sich an Institutionen und Vereine zu binden.

Die Zahl der Austritte sowie die Zahlen der Eintritte und Taufen haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. 2018 traten 13.318 (2017: 12.402) Menschen aus der Landeskirche aus. Das waren 1,4 Prozent der Kirchenmitglieder. Im selben Zeitraum wurden 6.724 Menschen 2018

getauft (2017: 6.363) und 1.046 (2017: 919) traten in die Landeskirche ein.

In Berlin und Brandenburg ist die Zahl der Taufen um 7,5 Prozent bzw. 6,1 Prozent gestiegen. In Sachsen hingegen ist die Zahl der Taufen um 17,5 Prozent zurückgegangen. Dies führt die Landeskirche in der Region, die im Bundesland Sachsen zur EKBO gehört, auf demographische Gründe zurück. Hier wirkt sich u. a. aus, dass Anfang der 1990er Jahre mit dem Wegbrechen der Industrie viele junge Menschen aus der Region weggewandert sind.

Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Gemeindeglieder im Berliner Dom von 1626 (2017) auf 1672 (2018). (SP/ekbo)

Gottesdienste August

3. August · Samstag

18.00 · Domvesper

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

Domorganist Andreas Sieling

Werke von Mendelssohn, Diemel

4. August

7. Sonntag nach Trinitatis

10.00 · Gottesdienst

mit Abendmahl

Bischöfin Petra Bosse-Huber

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

Domorganist Andreas Sieling

18.00 · Abendgottesdienst

mit Abendmahl

Prof. Dr. Notger Slenczka,

Humboldt-Universität zu Berlin

Daniel Clark, Orgel

5. August · Montag

19.00 · Liturgische Vesper

*am Petrusaltar mit Mitgliedern
des Johanniter- und Malteserordens*

8. August

Donnerstag

21.00 · Taizé-Gottesdienst

nach dem Ritus der ökumenischen

Communauté de Taizé

Einsingen vierstimmig ab 19.45 Uhr,

einstimmig ab 20.40 Uhr

10. August · Samstag

18.00 · Domvesper

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

A-cappella-Chor der Berliner Domkantorei

Leitung: Domkantor Tobias Brommann

Daniel Clark, Orgel

Werke von Thiele, Franck

11. August

8. Sonntag nach Trinitatis

10.00 · Gottesdienst

mit Abendmahl

Domprediger Michael Kösling

Domkantor Tobias Brommann, Orgel

18.00 · Abendgottesdienst

zum Jahresmotto 2019

»Was ist der Mensch?«

Kirchenpräsident Christian Schad,

Evangelische Kirche der Pfalz

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

A-cappella-Chor der Berliner Domkantorei

Ltg. & Orgel: Domkantor Tobias Brommann

17. August · Samstag

18.00 · Domvesper

Domprediger Michael Kösling

Domorganist Andreas Sieling · Werke von

Mendelssohn, Rüfer

18. August

9. Sonntag nach Trinitatis

10.00 · Gottesdienst mit Abendmahl

Dr. Christoph Sigrist,
Pfarrer des Großmünsters Zürich
Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Domorganist Andreas Sieling

18.00 · Abendgottesdienst

Pfarrerinnen Angelika Obert
Christopher Sosnick, Orgel

24. August · Samstag

18.00 · Domvesper

Pfarrerinnen Birte Biebuyck
Dirk Elsemann, Orgel
Improvisationen

25. August · Israelsonntag

10. Sonntag nach Trinitatis

10.00 · Gottesdienst

Rabbiner Magister Lior Bar-Ami, Wien
Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Berliner Domkantorei

Ltg. & Orgel: Domkantor Tobias Brommann

18.00 · Abendgottesdienst mit Abendmahl

Prof. Dr. Rolf Schieder,
Humboldt-Universität zu Berlin
Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Domkantor Tobias Brommann, Orgel

31. August · Samstag

18.00 · Domvesper

Domprediger Michael Kösling
Daniel Clark, Orgel
Werke von Vivaldi, Franck

1. September

11. Sonntag nach Trinitatis

10.00 · Gedenkgottesdienst zum Beginn des 2. Weltkriegs

Bischof Dr. Dr. h. c. Markus Dröge
Pfarrer Piotr Gaś
Domprediger Thomas C. Müller
Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Staats- und Domchor Berlin
Leitung: Kai-Uwe Jirka
Chor der St.-Trinitatis-Gemeinde, Warschau
LKMD Gunter Kennel, Orgel

18.00 · Abendgottesdienst mit Abendmahl

Dr. Johann Hinrich Claussen,
Kulturbeauftragter der EKD
LKMD Gunter Kennel, Orgel

Mittagsandachten

Montag – Samstag: 12.00 – 12.15 Uhr

Abendandachten

Montag – Mittwoch und Freitag:
18.00 – 18.20 Uhr

Evensong

Abendgebet in Deutsch und Englisch
Donnerstag: 18.00 – 18.30 Uhr

Gemeindeveranstaltungen

1. und 15. August

Donnerstag

Heilsames Singen –

Gesang verleiht der Seele Flügel

19.00 Uhr · Jablonski-Zimmer /

Schleiermacher-Zimmer

mit Pfarrerin Ingrid Ossig

2., 9., 16., 23. und 30. August · Freitag

Herzensgebet

Christliche Meditation

geöffnet ab 18 Uhr · Jablonski-Zimmer /

Schleiermacher-Zimmer

(ab 18.30 Uhr Beginn der Meditation)

mit Prof. Dr. Marina Lewkowicz & Team

5. August · Donnerstag

Laudate omnes gentes

20.15 Uhr · GR I

Probeabend für liturgische Gesänge aus

Taizé mit Peter-Michael Seifried

6. August · Dienstag

Kindergottesdienst-Team

18.30 Uhr · GR I

mit Domprediger Michael Kösling

13. August · Dienstag

Gemeindenachmittag

15.00 Uhr · GR I

Priestertum aller Gläubigen –
was heißt das eigentlich?

mit Pastorin Birte Biebuyck

20. und 27. August

Dienstag

Domchor »Neue Lieder«

19.00 Uhr · LHS

mit Jakob Sawicki

27. August · Dienstag

Bibelnachmittag

15.00 Uhr · GR I

Das Buch Ruth, Teil II

mit Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

Gottesdienstshelferkreis

18.45 Uhr · GR I

mit Domprediger Michael Kösling

Treffpunkt Ehrenamt

19.30 Uhr · GR I

für alle Ehrenamtlichen des Domes

und an Ehrenamtsarbeit Interessierte

29. August · Donnerstag

**Bibelteilen und geistliche Schrift-
betrachtung**

19.00 Uhr · Jablonskizimmer

mit Domprediger Thomas C. Müller

2. September · Montag

Vortrag: »Das Deutsche Reich, die evangelischen Kirchen und Polen«

19.00 Uhr · Ort: Haus der EKD

Charlottenstraße 53/54, 10117 Berlin

mit Dr. Bernd Krebs (Pfarrer und Kirchenhistoriker, langjähriges Mitglied der Deutsch-polnischen Kirchengeschichtskommission)

GR I: Gemeinderaum I (Portal 11)

GR II: Gemeinderaum II (Portal 12)

Jablonski-Zimmer (Portal 12)

Schleiermacher-Zimmer (Portal 12)

SCS: Sophie-Charlotte-Saal (Portal 2)

LHS: Luise-Henriette-Saal (Portal 2)

PK: Predigtkirche

TTK: Tauf- und Traukirche

Aus dem Gemeindebüro

DKK-Wahl

Wir erinnern daran, dass die Wahlvorschläge für die Wahl des Domkirchenkollegiums am 3. November 2019 bis spätestens 19. August 2019 im Gemeindebüro vorliegen müssen. Die Formulare für die Nennung eines Kandidaten und die zehn Unterschriften von Personen, die die Kandidatur unterstützen, erhalten Sie ebenfalls bei uns.

Gemeindeausflug

Es gibt noch einige wenige Plätze für den Gemeindeausflug nach Angermünde und zum Schiffshebewerk Niederfinow am Samstag, 7. September 2019. Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Ihr Gemeindebüro
Sibylle Greisert, Carmen Bluhm

Konzerte

Freitag, 27. September 2019, 19 Uhr

Fiori Musicali

Alte Musik in der Tauf- und Trau Kirche

Werke von Girolamo Frescobaldi

Klaus Eichhorn, Neapolitanische Orgel

14,- / erm. 8,- €

Donnerstag, 3. Oktober 2019, 20 Uhr

Konzert zur deutschen Einheit

Werke von Bach, Mendelssohn und Beethoven

Neue Philharmonie Hamburg

Emin Kurkchyan, Klavier (Solist)

Leitung: Tigran Mikaelyan

15,- bis 50,- €

Weitere Informationen zu sämtlichen Terminen finden Sie tagesaktuell auf: www.berlinerdom.de

Dieser Dom
braucht Freunde



Der Verein der Berliner Dom-Freunde e. V. unterstützt die Dom-Gemeinde in vielfältiger Weise, fördert die Kirchenmusik im Dom und leistet Beiträge zu Restaurierungsarbeiten am und im Dom.

Wenn Sie mitmachen möchten, sollten Sie Mitglied in unserem Verein werden.

Näheres entnehmen Sie bitte unserer Website:
www.berliner-domfreunde.berlin

Tel.: (030) 885 547 00



Oberfarr- und Domkirche zu Berlin Am Lustgarten · 10178 Berlin

Domküsterei Sibylle Greisert, Carmen Bluhm

Telefon: 202 69 – 111 · Fax: 202 69 – 130 · gemeinde@berlinerdom.de

Sprechzeiten: Montag 9 – 12 Uhr und Donnerstag 15 – 19 Uhr

Außerdem telefonische Erreichbarkeit: Montag, Dienstag und Donnerstag 9 – 12 Uhr

Ehrenamtsbeauftragte Christina Schröter · christina.schroeter@berlinerdom.de

Pfarrerinnen und Pfarrer Telefon: über die Domküsterei

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann · dompredigerin@berlinerdom.de

Domprediger Thomas C. Müller (Geschäftsführender Domprediger)

domprediger.mueller@berlinerdom.de

Domprediger Michael Kösling · domprediger.koesling@berlinerdom.de

Pfarrerin im Ehrenamt Birte Biebuyck · birte.biebuyck@berlinerdom.de

Kontakt in seelsorglichen Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten der Domküsterei

Pförtnerloge: 202 69 – 179 (Es wird versucht, einen der Domprediger zu erreichen.)

Domwarte Ruth Fischer, Jörg Kuehn, Kai-Imo Pöthke · Telefon: 202 69 – 107

Domkantorei Büro der Berliner Domkantorei: Hanna Töpfer

Telefon: 202 69 – 118 · Fax 202 69 – 212 · domkantorei@berlinerdom.de

Staats- und Domchor Berlin Leitung: Prof. Kai-Uwe Jirka

Telefon: 31 85 23 57 · info@staats-und-domchor-berlin.de

Geschäftsstelle: Bundesallee 1 – 12, 10719 Berlin

Friedhofsverwaltung Monika Bielaczewski

Telefon: 452 22 55 · Fax: 451 02 23 · monika.bielaczewski@berlinerdom.de

Domfriedhof Müllerstraße 72 – 73, 13349 Berlin · Domfriedhof Liesenstraße 6, 10115 Berlin

Lebensberatung Dipl. Psych. Karl-Heinz Hilberath

Telefon: 32 50 71 04 · lebensberatung-dom@immanuel.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 14 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber Domkirchenkollegium: Dr. h. c. Volker Faigle (V. i. S. d. P.)

Telefon: 202 69 – 144 · Fax: 202 69 – 143 · dkk@berlinerdom.de · www.berlinerdom.de

Redaktion Svenja Pelzel, Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann, Christina Schröter, Sandra Schröder

Bildnachweise S. 1: Berliner Dom; S. 6: Jens Schröter;

S. 8, 9, 15: Svenja Pelzel; S. 10: Wikipedia; S. 12: Andreas Schwarze, Georg Knoll;

S. 13: Marco Borggreve, Meng Phu; S. 14: Boris Streubel; S. 16: Christian Muhrbeck

BERLINER DOM

AM LUSTGARTEN · 10178 BERLIN

www.berlinerdom.de

Bankverbindung für Spenden

Oberpfarr- und Domkirche · Verwendungszweck »Domgemeinde«

KD-Bank eG – Die Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE30 3506 0190 0000 0080 01 · BIC: GENODED1DKD